

Monatlicher Witterungsbericht

des Meteorologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Bearbeitet im Hauptamt für Meteorologie, Potsdam

Jahresbezugspreis 16,— DM

Verlagsort Potsdam

4. Jahrgang

APRIL 1950

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Monat April zeichnete sich im mitteldeutschen Raum vorwiegend durch leicht unternormale, im Norden und Osten

der Republik durch annähernd normale Mitteltemperaturen aus. Fast überall fielen während des Monats reichlich Niederschläge.

Wetterablauf

An der Monatswende zum April hatte sich eine Westlage angebahnt. Südliche Ausläufer von Störungsfronten eines ausgedehnten Tiefdruckgebiets mit dem Zentrum über dem Nordmeer überquerten am Monatsanfang die Republik. Damit nahm die Witterung einen unbeständigen Charakter an. Zunächst zogen ausgedehnte Wolkenfelder über unseren Raum hinweg. Am 2. machte die Eintrübung stärkere Fortschritte, indem die Störungsfronten eines Sturmtiefs, das rasch aus dem Westen vor der südwestnorwegischen Küste angelangt war, die Republik in weit stärkerem Maße beeinflussten als ihre Vorgänger. Es kam dabei zu leichten, aber ausgedehnten Regenfällen. Das Sturmtief zog rasch nach Osten weiter. Auf seiner Rückseite konnten kalte Luftmassen aus dem Polargebiet in breitem Strom nach Süden in das westliche Mitteleuropa vorübergehend einfließen. Das Gebiet der Republik wurde von ihnen jedoch nicht erreicht.

Die Wetterlage vom 3. bis 6. war gekennzeichnet durch einen Höhentrog, der vom Eismeer über Mitteleuropa hinweg bis nach Italien reichte. Vielfach traten schauerartige Niederschläge auf. Durch die nunmehr auch zu uns gelangte kühlere Meeresluft sanken die Temperaturen etwas ab. In Bodennähe kam es verbreitet zu Nachtfrosten.

Der Höhentrog über Mitteleuropa wurde am 7. von einem Höhenhochkeil abgelöst. Durch ihn kräftigte sich die Hochdruckzelle am Boden, die sich am 6. über Frankreich und Süddeutschland ausgebildet hatte und sich am 7. in den Raum zwischen Rhein und Oder verlagerte. Sie schwächte sich aber noch am 8. soweit ab, daß sie nur als flacher Kern über dem böhmischen Kessel erkennbar war. Während am 6. im Norden der Republik bei stärkerer Bewölkung etwas Regen fiel, setzte im Südwesten des Berichtsgebiets Aufheiterung ein. Diese breitete sich in den beiden nächsten Tagen über dem gesamten Bereich der Republik aus. Durch die Sonneneinstrahlung stiegen die Tagesmittel der Temperatur rasch an. Dagegen wurde in den klaren Nächten vielfach leichter Bodenfrost und das Monatsminimum der Lufttemperatur festgestellt. Der 7. und 8. waren niederschlagsfrei. An vielen Orten, besonders in Mitteldeutschland, wurde am 8. die höchste Temperatur des Monats gemessen.

Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet mit dem Zentrum im Raum der Färoer schaffte am 9. mit kräftigen Südwinden zunächst noch Warmluft heran. Im Laufe des Tages drehte der Wind auf Südwest bis West. Mit ihm gelangte kühlere Meeresluft nach Mitteleuropa. Die Abkühlung betrug in der Höhe etwa 12 Grad, in Bodennähe war sie etwas geringer. Die Ablösung der Warmluft erfolgte unter zum Teil stürmischen Winden und war mit Regenschauern von mäßiger Stärke verbunden. Der Tiefkern wanderte am 10. in nordöstlicher Richtung nach dem Nordmeer. Am 11. zog ein ihm zugehöriger Randsturmwirbel über die Jütländische Halbinsel nach Nordosten ab und befand sich

am 12. über Südschweden in Auffällung. Seine Störungsfronten überquerten am 11. das Berichtsgebiet. Die zu Beginn dieses Witterungsabschnitts einsetzende empfindliche Abkühlung blieb noch an den folgenden Tagen bestehen. Die Störungen waren meist von Regenschauern begleitet. Am 12. traten im Norden der Republik Gewitter auf. Die Temperaturen blieben in Erdbodennähe durch die starke Luftbewegung auch nachts meist noch über Nullgrad. Nur am letzten Tag des Zeitabschnitts wurde stellenweise leichter Nachtfrost beobachtet.

Die Achse eines Höhentrogs, die vom Eismeer nach Mitteleuropa reichte, verlagerte sich am 13. etwas nach Westen. Über unserem Raum stellte sich damit eine Höhenströmung aus Südwest ein. Mit ihr zogen die Störungen über Mitteleuropa hinweg. So hatte sich am 13. am Oberrhein eine Welle an einer Frontalzone ausgebildet, welche über die Alpen und den Südtail der Karpaten verlief. Die Frontalzone gehörte zu einem Sturmtief, das von Südschweden nach dem Nordmeer gewandert war. Die oberrheinische Wellenstörung, die durch das Einfließen von Kaltluft in das Mittelmeer entstanden war, verlagerte sich rasch nordostwärts und erreichte noch am 14. die östliche Ostsee. Eine zweite Welle aus dem Mittelmeerraum zog am 15. über Süddeutschland nordwärts und befand sich am folgenden Tage zwischen Elbe und Oder. Von dort wanderte sie nach Südschweden. Bei durch Kaltluftzufuhr stark unternormalen Temperaturen war es mit Ausnahme des 14., an dem die Bewölkung etwas auflockerte, meist trübe. Sowohl beim Durchzug der Störung am 13. als auch vom 15. zum 16. fielen ergiebige Niederschläge. Ihre am Morgen des 16. gemessenen Mengen waren an fast allen Stationen des mitteldeutschen Raumes und des angrenzenden norddeutschen Flachlandes mit Ausnahme der küstennahen Gebiete die höchsten des Monats. Es wurden dabei streckenweise Beträge zwischen 20 und 50 mm erreicht. Auf den Kammlagen der Mittelgebirge fiel am 13. Schnee. Auch in den Morgenstunden des 16. wurde in Mitteldeutschland strichweise der Übergang von Regen in Schnee und Regen beobachtet. An vielen Stellen bildete sich im Laufe der Nacht leichter Bodenfrost.

Vom Atlantik näherte sich dem Kontinent eine neue Frontalzone. Sie gelangte am 17. bis in den Raum der britischen Inseln. Ostwärts dieser Frontalzone floß etwas wärmere Luft nach Westeuropa ein.

Der Süden Mitteleuropas wurde vom 17. zum 18. von einem Keil hohen Druckes in östlicher Richtung überquert, unter dessen Einfluß sich die Witterung auch bei uns für kurze Zeit freundlicher gestaltete. Die Tagestemperaturen stiegen dabei etwas an. Eine Störung, die am 18. vom Ostatlantik südostwärts nach dem Kanal gezogen war, kam am 19. nur bis zur Weser voran und füllte sich dort auf. Sie blieb für die Wetterentwick-

lung über unserm Gebiet ohne Bedeutung. In der Höhe war nach wie vor der Tiefdrucktrog in Form einer von Norden über Mittel- nach Südeuropa reichenden Kaltluftzunge vorhanden.

Die Kaltluftzunge in der Höhe wurde über dem westlichen Mittelmeer von der Kaltluft im Norden getrennt. Diese Höhenkaltluft bildete im Mittelmeer zahlreiche Depressionen aus, die, vom Mittelmeer kommend, die Alpen überquerten und als Vb-Störungen auch über unser Gebiet hinwegzogen. Ihr ausgedehnter Wolkenschirm führte zur Eintrübung und strichweise zu Regen- und Sprühregenfällen. Bis zum 24. beeinflussten laufend Vb-Störungen den Witterungscharakter unseres Gebiets. Daher blieb es während dieser Zeit bedeckt und regnerisch. In den Nächten zum 21. und 22. wurden Gewitter beobachtet.

Schon im Laufe des 24. hatte sich die Troglage von Norden her in der Höhe wieder hergestellt. Die Kette der Vb-Störungen riß am 25. ab. Die Störungsfrent eines Tiefs, welches vom Atlantik über die nördliche Nordsee zur Deutschen Bucht gezogen war, brachte am 25. noch etwas Regen. Innerhalb der

kühlen Meeresluft und bei im Laufe der Nacht zum 26. fortschreitender Aufheiterung sanken die Bodentemperaturen unter den Gefrierpunkt ab. Bei anhaltendem kräftigen Druckanstieg baute sich ein flaches Hochdruckgebiet über den Ostalpen auf und ließ die Bewölkung auch in unserem Raum am 26. zurückgehen. Vom 27. bis 29. gestalteten wiederum Störungsfrenten, die zu einem Tiefdruckgebiet über der Nordsee und Südkandinavien gehörten, den Witterungscharakter trübe und regnerisch. Zuletzt ging der Regen in Regen- und Schneeschauer über.

Am 29. bildete sich durch einen schon am 27. eingeleiteten Vorstoß des Azorenhochs über Frankreich eine Zelle hohen Druckes aus. Diese wanderte am 30. nach Mitteleuropa. An ihrer Nordflanke drang Warmluft in breitem Strom nach Osten vor und beendete bei uns die kühle Witterung, die noch einmal in der Nacht zum 30. in vielen Orten Mitteldeutschlands leichten, im binnenwärts gelegenen nördlichen Flachland verbreitet mäßigen Bodenfrost hervorrief.

Die Witterungselemente des Monats

Erwärmungen und darauf folgende Abkühlungen ließen die Lufttemperatur abwechselnd über die Norm ansteigen und darunter absinken. Höhepunkte der Erwärmung lagen um den 8. und um den 19. Die stärksten negativen Abweichungen des Tagesmittels der Lufttemperatur von der Norm wurden um den 14. und um den 29. festgestellt. Im Monatsmittel wirkten sich die Schwankungen des Tagesmittels so aus, daß im küstennahen Flachland an der Oder und im mitteldeutschen Raum zwischen Magdeburg und Leipzig und westlich von Meißen die Abweichungen gegenüber dem Normalwert geringe positive Beträge unter 0,5 Grad annahmen. Im gesamten übrigen Gebiet der Republik war die Temperaturanomale negativ. Ihre größten Absolutbeträge bis zu 1,5 Grad wurden auf den Höhen des Thüringer Waldes festgestellt. In allen anderen Teilen blieben sie geringer als 1 Grad. Die Monatsmittel der Lufttemperatur selbst betrugen im Norden 6 bis 7, sonst vorwiegend 7 bis 8 Grad, ganz vereinzelt wurden in Mitteldeutschland mehr als 8 Grad festgestellt. Der Höchstwert der Lufttemperatur trat meist am 8. auf, stellenweise wurde er auch am 9. bzw. 19. gemessen. Im mecklenburgischen Anteil des norddeutschen Flachlandes blieb die Höchsttemperatur unter 16,5 Grad, sonst schwankte sie zwischen 17,0 und 21,5 Grad. Damit wurden die Normalwerte im allgemeinen nicht erreicht. Im Norden blieben sie um 2 bis 5 Grad, im übrigen Gebiet vorwiegend um 1 bis 4 Grad darunter. Nur ganz vereinzelt wurden etwas übernormale Höchstwerte gemessen. Das Eintrittsdatum des Temperaturminimums streute etwas stärker. Ein bevorzugtes Datum war der 7. und 8., in Küstennähe und an höhergelegenen Stationen der 26. Die dabei auftretenden Werte lagen fast durchweg 1 bis 3 Grad über der Norm. Die gemessenen Tiefstwerte schwankten im allgemeinen zwischen -3 und Null Grad. Die Zahl der Frosttage betrug an den tiefer gelegenen Stationen mit einzelnen Ausnahmen bis zu 5. Auch sie war etwas unternormal. Eistage wurden nur noch in den höchsten Lagen der Mittelgebirge festgestellt.

Durch die rege Störungstätigkeit und besonders durch die großen Niederschlagsmengen, die bei dem Durchzug der Vb-artigen Störungen auf unser Gebiet fielen, waren die Monatssummen des Niederschlags auf weiten Gebieten übernormal. So wurden auf größeren Strecken an der Oder von Frankfurt bis zur Mündung, im Spreewald und nördlich des Flämings sowie im Großteil des mitteldeutschen Raumes zwischen Saale und Unstrut, im Harzgebiet und im Mecklenburger Raum westlich der Stepenitz und des Schweriner Sees mehr als 200 % des langjährigen April-Durchschnitts festgestellt. Letzterer wurde nur in dem Teil des Erzgebirges westlich der Freiburger Mulde nicht erreicht. Die Monatssummen des Niederschlags selbst lagen vorwiegend zwischen 60 und 85 mm. Von den Mittelgebirgen zeichneten sich nur der Harz und der Thüringer Wald durch

entsprechend höhere Niederschlagssummen bis zu 200 bzw. 150 mm aus. Dagegen fielen im Erzgebirge keine höheren Beträge als in der Ebene. Weniger als 50 mm wurden im wesentlichen an der Schwarzen Elster, an der oberen Helme und im Raum zwischen Bode, Saale und Elbe sowie an der Küste zwischen der Warnow und der Ostküste Rügens beobachtet. Die starke Niederschlagstätigkeit spiegelt sich auch in der meist übernormalen Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag wieder. Sie betrug vorwiegend 16 bis 21, vereinzelt lag sie noch etwas höher. Weniger als 16 Niederschlagstage wurden fast nur aus dem Erzgebirgsraum gemeldet. Tage mit Schneefall wurden in der Hauptsache nur noch im Bereich der Mittelgebirge festgestellt. Dort war in den höheren Lagen zeitweise eine Schneedecke vorhanden. Im Erzgebirge war sie meist durchbrochen und erreichte im Maximum eine Dicke von 22 cm; im Thüringer Wald waren in den höchsten Lagen nur noch Flecken vorhanden. Die Niederschläge vom 14. zum 15. bildeten dort für kurze Zeit eine geschlossene Schneedecke von etwa 50 cm. Der Hochharz war zum Monatsbeginn schneefrei. Vom 15. zum 16. schneite es dort derart, daß die Schneedecke, die sich zum Beginn der 2. Dekade gebildet hatte, eine Dicke von 70 cm erreichte. Zum Monatsende allein war im Hochharz eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Gewitterbeobachtungen liegen meist nur von einem Tag, in einzelnen Fällen auch von 4 Tagen vor. Als praktisch niederschlagsfrei konnten im April nur der 7. und 8. sowie der 18. und 19. bezeichnet werden. Während im Küstengebiet die höchste Tagessumme des Niederschlags nicht auf ein bestimmtes Datum fiel, wurde im übrigen Gebiet der Republik größtenteils am Morgen des 16. die größte Niederschlagsmenge verzeichnet. Nur im Süden der Republik wurde dieser Betrag an mehreren Stellen von der Tagesmenge, die am Morgen des 24. gemessen wurde, übertroffen.

Entsprechend der meist unfreundlichen Witterung waren auch die Bewölkungsmittel relativ hoch. Im Durchschnitt wurden 6 bis 8 Bewölkungsgrade angegeben. Die Abweichung gegenüber der Norm betrug meist 10 bis 20 %. An den meisten Stationen zählte man nur einen heiteren Tag. Häufig wurde gar kein heiterer Tag, ganz vereinzelt zwei heitere Tage beobachtet. Dagegen war die Zahl der trüben Tage fast durchweg übernormal. Nebel war im Flachland verhältnismäßig selten. Die hochgelegenen Stationen der Mittelgebirge meldeten dagegen sehr häufig Nebel, da sie oft von tiefliegenden Wolken eingehüllt waren. Die Sonnenscheinverhältnisse können im allgemeinen als normal bezeichnet werden. Die Sonne schien durchschnittlich in den tiefer gelegenen Gegenden 140 bis 180 Stunden. Damit hatte die Sonnenscheindauer 90 bis 110 % des Normalbetrages erreicht. Einzelne Stationen im Mittelgebirge registrierten nur 90 bis 120 Sonnenscheinstunden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge des Fehlens längerer Perioden warmer Witterung erwärmten sich im Laufe des Monats die obersten Erdbodenschichten nur wenig. So wurde die 10-Grad-Grenze nur vorübergehend für kurze Zeit überschritten. Die allgemeine kräftige Erwärmung am 8. und 9. bewirkte einen raschen Temperaturanstieg im Erdboden bis zu 50 cm Tiefe. Die im Laufe des 9. einsetzende Kaltluftzufuhr ließ anschließend die Temperatur in diesen Schichten ebenso rasch absinken. Eine zweite kräftige Erwärmung vollzog sich in der Zeit vom 17. bis 19. Sie betrug in den obersten Schichten bis 20 cm etwa 4 Grad. Ihr folgte während der nächsten 10 Tage eine allmähliche Abkühlung. Erst am letzten Tag des Monats setzte wieder Erwärmung ein. In den Tiefen unterhalb 50 cm schritt die Temperaturzunahme im Laufe des Monats allmählich fort. So erwärmte sich der Boden in 1 m Tiefe vom Monatsbeginn bis zum Monatsende um 1,0 bis 1,5 Grad. Ein Temperaturzuwachs kann also im wesentlichen nur in den unteren Schichten verzeichnet werden.

Die häufigen und zeitweise auch ziemlich ergiebigen Niederschläge ergaben, daß trotz des im Frühjahr allgemein reichlich

vorhandenen Feuchtigkeitsbedarfs der Wassergehalt des Erdbodens im allgemeinen bis gegen Ende des Monats zunahm. Erst in den letzten Monattagen sank der Feuchtigkeitsgehalt des Erdbodens in den obersten Schichten etwas ab, so daß am Monatsende an einzelnen Stellen diese Schichten bis zu 4 Gewichtsprozenten Feuchtigkeitsabnahme aufwiesen. Im allgemeinen war die Feuchtigkeit der obersten Schichten am Ende des April etwa die gleiche wie am Anfang. Während sie in der Monatsmitte vielfach bis auf 21 bis 25 Gewichtsprocente angewachsen war. In den tieferen Bodenschichten reicherte sich die Feuchtigkeit im Laufe des Monats ein wenig an.

Die märkischen Sandböden mit ihrer geringen Feuchtigkeitskapazität zeigten — von dem allgemeinen Bild etwas abweichend — in allen Tiefen eine um rund 10 Gewichtsprocente geringere Feuchtigkeit. Die Bodenoberfläche war dort am 9. durch den kräftigen Wind schon so ausgetrocknet, daß an diesem Tage über den bestellten Feldern Sandtreiben einsetzte.

Der Grundwasserspiegel stieg weiterhin an, so daß vielfach die Senken und Moorniederungen überflutet wurden.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Da dem kühlen April ein warmer März vorangegangen war, der die Pflanzenentwicklung gefördert hatte, verzögerten sich die einzelnen im April fälligen Wachstumsphasen nicht allzu sehr, obwohl die verhältnismäßig kühle und meist niederschlagsreiche Witterung auf das Pflanzenwachstum im allgemeinen hemmend wirkte. Es wurde so ein Ausgleich in der Pflanzenentwicklung hergestellt.

Die leichten, vereinzelt auftretenden Bodenfröste in den Nächten der ersten Dekade schädeten den Pflanzen kaum. Ein wenig stärker wirkte dagegen der Frost, der in den Nächten zum 26. und 30. herrschte.

Die Laubblätter entfalteten sich bei der Lärche und dem Spitzahorn in den meisten Gebieten ziemlich gleichzeitig um die Monatsmitte. Roßkastanie und Linde erhielten ihre ersten Blätter im Laufe der zweiten Monatshälfte. Bei der Birke wurde das Strecken der Kätzchen im Flachland vorwiegend am Ende der ersten Dekade beobachtet. Von diesem Zeitpunkt bis zum Stäuben der Birke wurden im Durchschnitt 16 Tage benötigt. Im Laufe der zweiten Dekade gelangte die Roßkastanie zur vollen Blüte.

Der Entwicklung der Kulturpflanzen war die April-Witterung wenig zuträglich, und zwar wirkten sich nicht so sehr die etwas unternormalen Temperaturen als vielmehr die auf weiten Gebieten auftretende Nässe des Bodens ungünstig aus. Vor allem ging die Struktur der Böden durch die Übernässung verloren. Außerdem trieben die Kulturpflanzen überall dort, wo der Boden reichlich feucht war, ihre Wurzeln nicht in die Tiefe, sondern mehr in die Breite. Bei später auftretender Trockenheit des Bodens kann dann die Pflanze ihren Wasserbedarf nicht aus größeren Tiefen ergänzen und ist daher sehr leicht der Aus-

trocknungsgefahr ausgesetzt. Die auftretenden Bodenfröste beeinflussten die Saaten nur unmerklich. Die meist unternormalen Temperaturen hatten sogar ein Gutes, sie förderten nämlich die Bestockung der jungen Pflanzen. Der Winterroggen, der gegen Gareschäden im Frühjahr ziemlich unempfindlich ist, stand am Ende des Monats recht gut. Weniger gut war der Stand des Winterweizens und der anderen Getreidearten. Das Auflaufen der Sommerung benötigte eine ungemein lange Zeit. Dagegen trieb der Raps ziemlich schnell hoch. Die Feldarbeiten konnten trotz der ungünstigen Aprilwitterung meist fristgerecht durchgeführt werden. Nur in den höheren Lagen Mitteldeutschlands blieb die Feldbestellung zurück.

Die Kirschblüte setzte in der zweiten Monatsdekade ein. Von der Monatsmitte ab öffneten auch die anderen Obstbäume ihre Blüten. Der Blütenansatz war im allgemeinen befriedigend. Der Bflug durch die Bienen wurde durch die regnerische Witterung beeinträchtigt. Frostschäden waren nur unerheblich. Lediglich der Nachtfrost vom 25. zum 26. konnte in besonders gefährdeten Lagen der Gebiete westlich der Elbe der Obstblüte geringe Schäden zufügen. Im nördlichen Flachland schädete in stärkerem Maße der am 30. auftretende Bodenfrost den blühenden Johannisbeersträuchern.

Die Feldmäuse hatten den milden Winter recht gut überstanden. Sie litten aber im April außerordentlich unter der Übernässung und teilweisen Überschwemmung des Bodens, so daß die Feldmäuseplage dadurch etwas eingedämmt wurde. Gegen Ende des Monats machte sich der Rapsglanzkäfer durch sein starkes Auftreten besonders unangenehm bemerkbar. Es mußten gegen ihn Bekämpfungsmittel eingesetzt werden.

Berichtigungen zum Monatlichen Witterungsbericht für März 1950:

Auf Seite 3 des Berichts unter Spalte „Temperatur“ vom 17. bis 19. setze vor „Höchstwerte“ „Tages-“ und füge hinzu „in Mitteldeutschland bis 20,5 Grad“ und vom 20. bis 21. setze ebenfalls vor „Höchstwerte“ „Tages-“.

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR — April 1950

Dat.	Wetterlage	Luftmasse (nach Scherhag)	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Nördliche Westlage Durchzug von Störungs- ausläufern	Milde Meeresluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Meist bedeckt	Strichweise leichter Regen		
2.		Grönland- Polarluft			Verbreitet Regen		
3.					Leichte Regenschauer		
4.	Troglinie- durchgang	Milde Meeresluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer		
5.	Störungs- ausläufer						
6.	Hochaufbau üb. Mitteleuropa						
7.	Hochlage Hochkern üb. Mitteleuropa	Festlandluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Vorwiegend heiter	Meist niederschlagsfrei		
8.							
9.	Kaltfront- durchgang	Grönland- Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer		
10.	Rückseite						
11.	Randstörungs- durchgang						
12.	Rückseite	Grönland- Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
13.	Wellen- störung						
14.	weitere Wellen- störung						
15.	Tiefenlage mit Achse Nordmeer—Südfrankreich	Erwärmte Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
16.							Zwischen- hochkeil
17.							Wetterunwirks. Okklusion im W
18.	Vb-Lagen Störungen ziehen in rascher Folge aus der Adria nordwärts nach der Ostsee	Festlandluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
19.							Fort schreitende Er- wärmung, Anstieg der Tageshöchst- werte binnenwärts bis 17 Grad
20.							Wetterunwirks. Okklusion im W
21.	Tiefenlage mit Achse Nordmeer—Südfrankreich	Erwärmte Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
22.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad
23.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad
24.	Tiefenlage mit Achse Nordmeer—Südfrankreich	Arktische Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
25.							Absinken der Maxima und Ansteigen der Minima
26.							Störungen ziehen in rascher Folge aus der Adria nordwärts nach der Ostsee
27.	Tiefenlage mit Achse Nordmeer—Südfrankreich	Erwärmte Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
28.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad
29.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad
30.	Tiefenlage mit Achse Nordmeer—Südfrankreich	Arktische Polarluft	Tagesmittel normal, Höchstwerte um 10 Grad	Stark wechselnde Bewölkung	Vereinzelt leichte Schauer	Stürmisch auffrischender Südwestwind	
31.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad
32.							Stellenweise Monats- höchstwerte bis 21 Grad

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik — April 1950

Station	See- höhe (m)	Lufttemperatur in °C				Luft- feuch- tigkeit in %	Be- wöl- kung in % 0-10	Niederschlag			Zahl der						Sonnenschein- dauer					
		Mittel	Ab- weich. von der normal.	höch- ste	tiefste			Datum	in % des Maxi- mum	Tage mit Niederseh.			Ge- witt- tage	Som- mer- tage	Frost- tage	Eis- tage	heite- ren Tage	Frost- tage	Som- mer- tage	in % der mög- lichen		
										> 1,0 mm	> 0,1 mm	fall ≥ 0,1 mm									mit Schnee	in % der mög- lichen
Mecklenburg																						
Arkona	42	5,7	(+0,2)	13,8	9	0,1	8	9,4	7,2	38	97	6,0	29	13	10	1	1	2	11	2	181	44
Wick bei Graffwahn	1	6,7	+0,3	14,8	8	0,3	7	8,2	6,7	62	147	10,8	14	19	13	3	1	2	10	2	149	35
Warnemünde	4	6,4	(+0,1)	15,4	8	1,0	5	8,5	7,3	50	147	8,0	98	17	12	4	1	1	11	1	161	33
Boltenhagen	2	6,5	15,5	8	0,6	26	8,5	6,2	85	286	9,1	24	30	15	3	2	2	3	11	3	168	33
Schwinitz	60	6,7	-0,2	16,2	12	0,9	26	8,3	7,3	84	207	12,3	15	1	3	3	1	1	13	1		
Teterow	68	6,5	15,0	8/10	0,1	30	8,1	6,9	57	135	10,4	6	30	14	1	4	2	1	10	2		
Uckermark	1	6,9	(+0,1)	16,3	8	1,1	7	8,3	7,0	61	161	11,4	16	21	13	1	1	1	12	1		
Neustrelitz	65	6,6	-0,5	16,3	13	0,9	7	7,9	7,1	64	142	18,2	14	20	12	1	1	1	12	1		
Marnitz	81	6,6	-0,4	16,5	13	1,1	26	8,2	7,2	54	117	6,6	13	19	16	2	1	1	12	1	157	37
Boizenburg	45	6,7	17,1	8	0,6	26	8,0	7,6	85	297	16,4	16	31	15	2	1	1	1	14	2		
Wittenberge																						
Wittenberge	24	7,0	(-0,3)	17,7	16	0,9	30	7,9	7,2	60	148	13,3	16	20	15	1	1	1	12	2	146	35
Kyritz	40	6,9	-0,6	18,4	19	1,4	20	8,1	6,9	70	155	11,7	16	21	13	1	1	1	10	4		
Wall	40	6,9	(-0,5)	17,5	13	2,4	20	7,8	7,2	59	154	13,6	16	18	10	2	1	1	14	7	151	36
Zehdenick	46	7,1	(-0,2)	17,9	13	0,3	7	7,7	6,6	63	170	13,9	14	20	10	3	1	1	11	3		
Angermünde	48	7,0	-0,2	17,6	9	0,6	7,8	7,9	7,3	89	962	30,1	16	18	14	2	1	1	11	2	154	37
Müncheberg	63	7,4	+0,2	19,6	9	1,0	8	7,7	7,2	76	212	20,1	16	19	15	1	1	1	12	4	157	38
Frankfurt	52	7,9	+0,1	20,6	9	0,2	7,8	7,7	6,8	64	181	12,4	16	17	11	2	1	1	11	1	172	41
Lindenberg	106	7,1	-0,1	20,5	9	0,6	30	7,6	7,2	68	153	11,3	16	19	13	1	1	1	10	1	165	40
Berlin-Adlershof	39	7,6	(0,0)	19,9	9	1,1	20	7,6	6,8	71	138	23,7	16	21	13	1	1	1	11	3	163	37
Potsdam	81	7,4	-0,2	18,8	13	0,1	14	7,6	7,0	77	192	25,5	16	19	11	2	1	1	11	1	165	40
Brandenburg	31	7,5	-0,7	18,4	12	0,7	20	7,7	7,1	72	194	19,0	16	20	15	1	1	1	10	4	163	37
Jüterbog	72	7,5	-0,3	18,9	13	0,5	17	7,7	6,9	114	327	49,2	16	18	11	2	1	1	10	1	174	42
Lalben	53	7,6	(-0,2)	20,9	9	1,6	8	8,1	7,0	57	153	14,4	16	17	12	2	1	1	12	4		
Cottbus	70	8,0	+0,2	20,5	9	0,1	8	7,3	7,4	81	208	24,8	16	18	12	2	1	1	12	2		
Kirchhain	96	7,4	(-0,6)	20,4	9	2,3	8	7,7	6,5	39	93	10,7	16	18	13	2	1	1	13	4	160	38
Salzwedel																						
Salzwedel	25	7,0	(-0,4)	18,8	8	1,6	30	7,9	7,7	54	143	13,6	16	19	16	1	1	1	15	2		
Gaedelegen	47	7,0	-0,7	20,0	8	2,1	30	8,1	7,1	66	173	28,5	16	21	12	1	1	1	11	6		
Mageburg	79	7,4	-0,1	20,3	8	0,3	30	7,5	7,2	96	99	17,7	16	16	8	1	1	1	10	2		
Wernigerode	234	6,8	(0,0)	18,8	8	0,6	7	7,5	7,3	108	229	45,5	16	19	13	3	1	1	14	2		
Achersleben	111	7,1	(-0,7)	20,0	8	0,9	7	7,6	6,9	57	140	32,3	16	21	11	1	1	1	11	1	157	38
Wittenberg	72	7,6	-0,7	18,9	19	1,5	7	7,4	6,8	73	191	26,6	16	19	12	2	1	1	11	3		
Torgau	81	7,6	-0,7	20,6	9	0,5	8	7,6	6,9	58	149	18,7	16	17	11	2	1	1	11	1		
Halb-Passendorf	78	7,6	(0,0)	20,4	8	0,9	7	7,4	7,4	69	182	31,5	16	19	13	1	1	1	13	2		
Hoyerswerda																						
Hoyerswerda	131	7,6	(-0,8)	17,2	8	0,7	35	8,1	7,8	92	221	16	22	17	1	1	1	1	17	2	136	28
Gladitz	237	7,1	-0,4	21,5	9	2,1	8	7,6	6,5	84	158	27,2	24	15	12	2	1	1	8	1	148	36
Wahnsdorf	246	7,4	-0,1	20,3	9	0,4	8	7,2	7,7	60	128	25,6	24	16	11	2	1	1	15	2	145	35
Collnberg	315	6,6	20,2	9	0,8	26	8,1	7,0	6,3	114	18,8	24	17	10	2	1	1	1	12	1	145	35
Leipzig	125	7,7	-0,5	20,4	9	1,0	7	7,5	7,3	68	144	24,7	16	16	11	2	1	1	13	1	140	35
Chemnitz	356	6,6	-0,2	19,0	9	0,8	5	7,5	7,2	70	112	97,4	24	15	11	2	1	1	10	1	155	38
Plauen	407	6,1	-0,1	17,7	19	1,8	17	7,3	6,7	57	163	25,1	24	15	7	2	1	1	12	2	146	36
Kalteneber																						
Kalteneber	445	5,0	(-0,8)	17,2	8	0,7	35	8,1	7,8	92	221	16	22	17	1	1	1	1	17	2	116	28
Erfurt	284	6,9	-0,3	19,6	8	0,3	17	7,4	6,9	81	210	29,2	16	19	13	2	1	1	8	1	148	36
Jena	135	7,6	-0,1	20,4	8	0,2	8	7,3	7,3	116	265	32,3	16	20	16	3	1	1	11	1	141	34
Altenburg	224	7,2	-0,3	19,1	9	0,8	8	7,6	7,3	82	206	24,9	24	17	14	3	1	1	10	2	114	23
Sonneberg	656	4,0	(-1,1)	17,4	22	2,6	26	8,5	8,4	90	177	13,5	16	24	15	4	1	1	22	14	110	27
Kaltnordheim	456	5,4	(-0,1)	17,3	8	3,3	1	8,0	7,4	74	132	12,5	16	21	13	3	1	1	14	1	127	31
Brocken																						
Brocken	1142	-0,3	-0,8	10,0	8	6,4	26	9,4	8,6	227	153	82,2	16	21	19	6	10	27	20	25	13	22
Inselberg	913	1,7	-1,3	11,7	8	4,5	26	9,1	8,8	108	208	48,2	16	25	22	4	21	16	20	1	13	21
Gelsingberg	823	3,5	(-0,4)	17,2	9	1,9	26	8,0	7,6	78	84	31,6	24	13	11	2	3	4	13	2	14	1
Fichtelberg	1214	0,5	-0,9	15,0	32	6,0	26	9,1	8,4	85	96	28,3	24	19	16	3	18	20	27	11	112	27

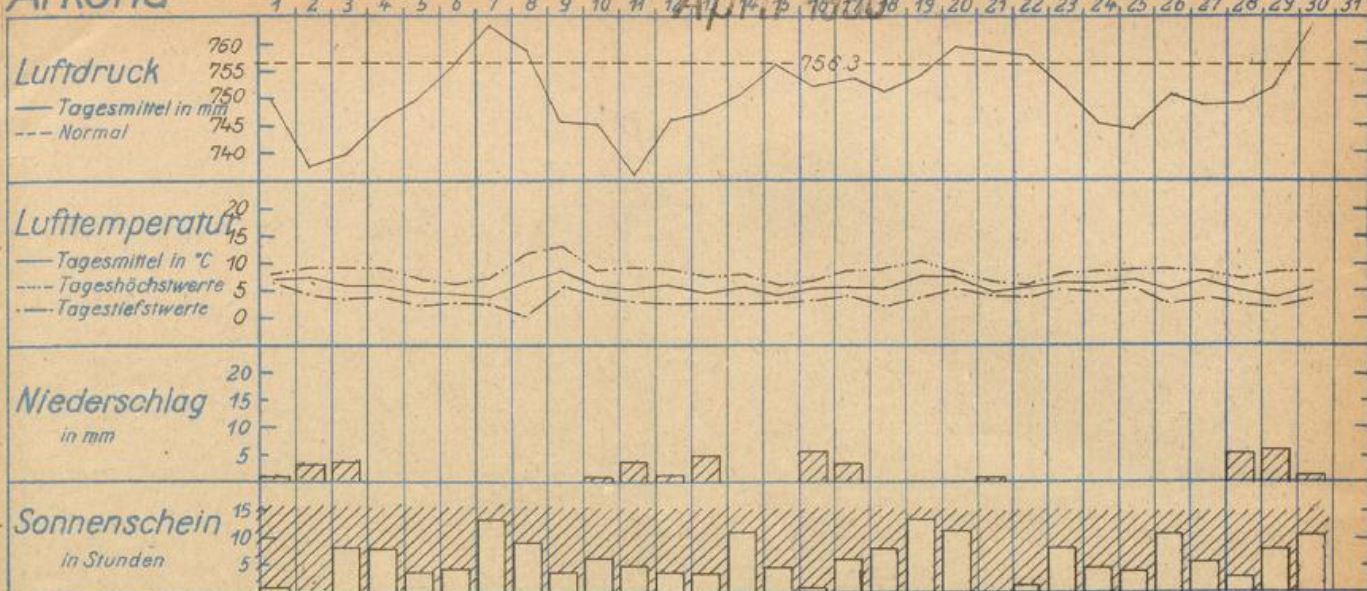
Tageswerte der Lufttemperatur (°C) — April 1950

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.												
Warnemünde (4)	Mittel 7,1 Höchstwert 9,0 Tiefstwert 5,9	8,0 10,0 5,5	5,6 10,8 3,2	5,4 8,4 3,5	4,6 7,2 1,0	5,0 6,7 3,5	3,6 6,2 2,0	9,2 15,4 5,8	9,2 14,5 5,8	5,4 8,3 3,5	5,8 8,3 3,5	5,2 8,1 3,5	4,9 6,8 3,5	4,9 8,4 3,5	5,2 7,7 1,3	6,1 7,8 4,5	6,6 9,3 4,1	7,4 11,8 4,8	8,1 10,9 4,0	7,5 10,9 3,9	6,3 8,0 5,2	7,0 8,0 6,1	9,1 14,1 5,8	7,0 10,7 5,5	7,5 12,8 5,4	7,0 11,4 4,4	7,9 12,8 4,9	5,5 8,2 2,7	5,5 8,2 2,7	7,8 12,5 4,7	5,5 8,2 2,7	1,3									
Angermünde (46)	Mittel 6,4 Höchstwert 9,0 Tiefstwert 5,1	7,4 10,0 6,0	5,8 11,4 1,4	5,2 9,7 1,6	4,8 10,2 0,2	5,3 8,9 3,5	5,1 11,6 0,6	7,6 15,5 7,9	11,2 17,6 6,4	6,0 10,1 4,0	5,4 10,5 5,1	6,2 11,5 5,3	6,0 10,6 4,6	5,4 10,9 5,5	5,4 10,1 4,7	5,0 8,5 3,5	6,1 9,6 3,5	6,4 13,7 7,3	7,1 16,5 9,4	8,6 16,0 7,4	9,4 12,1 2,7	9,5 13,1 3,6	8,0 11,3 3,3	9,5 10,1 0,6	9,5 13,0 3,5	7,9 12,4 4,5	9,5 14,0 4,5	9,5 13,0 3,5	6,0 10,7 4,7	5,5 10,7 5,2	8,4 15,2 6,8	5,5 10,7 5,2	8,4 15,2 6,8								
Berlin (39)	Mittel 6,1 Höchstwert 9,0 Tiefstwert 4,3	7,6 10,6 5,1	6,2 11,2 1,9	6,9 10,5 1,0	5,9 12,0 0,1	6,1 10,0 3,8	6,1 12,5 0,7	8,6 17,0 8,4	12,0 19,9 7,9	6,5 11,5 5,0	6,5 11,5 5,0	6,4 12,6 6,2	6,4 12,6 6,2	6,4 12,6 6,2	6,4 12,6 6,2	6,0 12,0 6,0	6,1 10,9 4,8	7,1 14,5 7,4	7,4 18,5 11,1	10,2 15,2 5,0	10,6 16,0 5,4	10,5 14,0 3,5	8,2 11,0 2,8	9,3 13,9 4,6	9,3 13,9 4,6	8,2 11,0 2,8	8,2 11,0 2,8	9,3 13,9 4,6	9,3 13,9 4,6	6,6 11,7 5,1	6,6 11,7 5,1	8,8 17,6 8,8	6,6 11,7 5,1								
Cottbus (70)	Mittel 6,8 Höchstwert 8,8 Tiefstwert 2,5	8,4 11,0 6,0	8,1 11,7 3,8	5,4 9,5 1,7	5,4 11,0 0,9	5,5 10,5 5,0	5,9 11,4 5,5	5,9 11,4 5,5	8,6 15,8 7,2	12,8 20,5 7,7	6,0 11,0 5,0	6,1 12,4 6,3	8,0 13,4 5,4	7,4 13,1 5,7	7,4 13,1 5,7	6,6 12,0 5,4	6,8 13,5 6,7	6,9 14,7 7,8	8,3 18,4 10,1	10,4 18,7 8,3	10,3 16,0 5,7	10,3 16,0 5,7	9,1 11,8 2,7	9,9 13,4 3,5	9,9 13,4 3,5	7,9 10,9 3,0	7,9 10,9 3,0	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2	8,3 13,5 5,2							
Gardelegen (47)	Mittel 7,4 Höchstwert 10,2 Tiefstwert 5,5	8,1 11,2 5,2	6,0 11,5 2,5	5,4 9,1 3,0	4,5 9,5 0,6	4,5 10,2 5,7	4,6 10,2 5,6	10,2 18,8 8,6	19,7 27,0 7,3	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	6,8 11,7 4,9	4,8 11,7 6,9	4,8 11,7 6,9	4,8 11,7 6,9	5,2 10,6 5,4	5,2 10,6 5,4	5,6 13,1 7,5	7,9 18,4 10,5	11,0 20,5 9,5	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2	9,8 16,0 6,2						
Wernigerode (234)	Mittel 6,8 Höchstwert 8,9 Tiefstwert 3,3	7,8 11,1 5,5	6,6 11,1 5,7	5,2 8,4 2,5	5,2 8,4 2,5	5,2 8,4 2,5	5,2 8,4 2,5	6,3 11,8 5,5	12,6 20,4 7,8	10,9 18,0 7,1	6,1 8,3 2,2	6,2 10,1 3,9	4,0 7,6 3,6	4,0 7,6 3,6	4,0 7,6 3,6	6,4 10,1 3,7	6,4 10,1 3,7	4,8 12,9 8,1	8,1 18,4 10,3	7,9 16,6 8,7	9,9 18,1 8,2	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1	8,3 15,4 7,1					
Wittenberg (72)	Mittel 5,9 Höchstwert 8,7 Tiefstwert 1,9	7,7 10,4 6,3	5,6 11,0 9,0	4,4 9,9 2,5	4,4 9,9 2,5	4,4 9,9 2,5	4,4 9,9 2,5	5,3 10,7 5,4	13,1 21,0 7,9	13,1 21,0 7,9	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4	5,8 10,2 4,4			
Görlitz (297)	Mittel 5,1 Höchstwert 10,9 Tiefstwert 0,5	7,0 10,1 6,3	7,2 12,0 4,2	4,8 8,7 1,2	4,4 8,7 1,2	4,4 8,7 1,2	4,4 8,7 1,2	5,2 9,3 4,1	6,0 13,8 7,8	11,8 21,5 9,7	5,4 10,9 5,5	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8	6,2 12,0 5,8			
Dresden (246)	Mittel 5,2 Höchstwert 9,9 Tiefstwert 2,0	7,5 10,0 5,7	7,6 10,6 5,0	5,8 9,0 2,8	4,9 9,2 4,3	4,9 9,2 4,3	4,9 9,2 4,3	6,3 11,1 4,8	8,1 17,0 8,9	13,0 20,3 7,3	5,4 10,2 4,8	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2			
Plaun (407)	Mittel 9,1 Höchstwert 6,6 Tiefstwert -1,8	6,3 7,8 4,4	5,8 9,0 3,3	3,9 8,6 -0,1	3,9 8,6 -0,1	3,9 8,6 -0,1	3,9 8,6 -0,1	4,9 10,8 5,9	8,8 17,1 8,3	13,0 20,3 7,3	5,4 10,2 4,8	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2	6,2 12,4 6,2		
Erfurt (354)	Mittel 4,4 Höchstwert 9,7 Tiefstwert 0,1	7,0 9,6 2,6	5,9 10,5 1,8	5,1 9,4 1,8	4,7 9,4 1,3	4,7 9,4 1,3	4,7 9,4 1,3	5,7 13,4 7,7	11,7 19,6 7,9	12,6 20,7 8,1	5,1 9,5 4,4	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8	5,4 10,2 4,8

Arkona

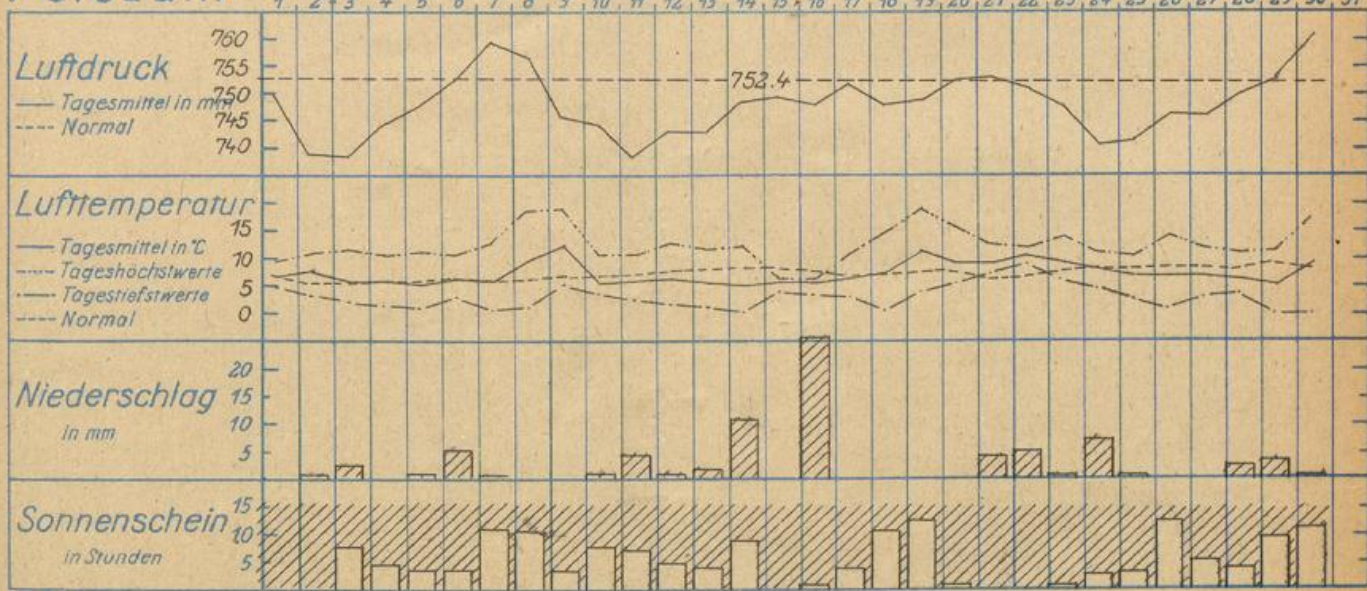
Seehöhe 42 m

April 1950



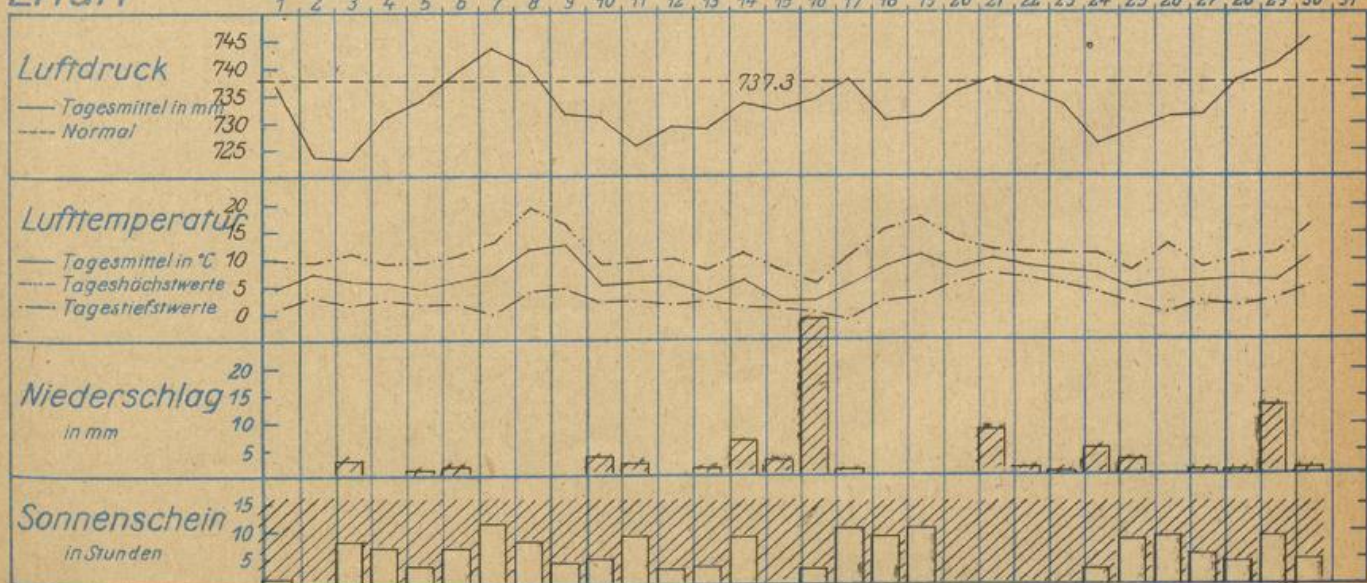
Potsdam

Seehöhe 81 m

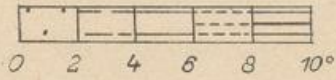


Erfurt

Seehöhe 254 m

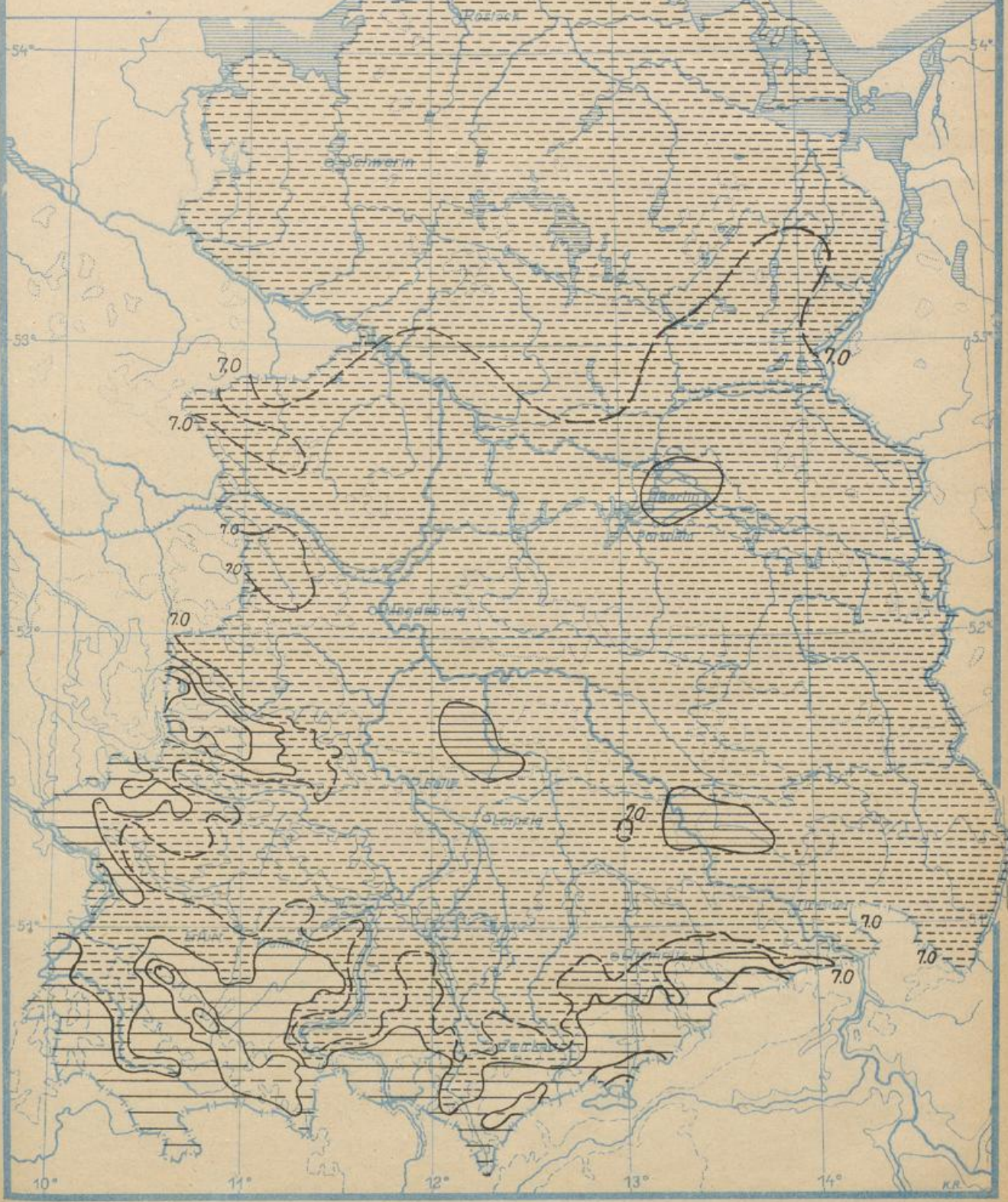


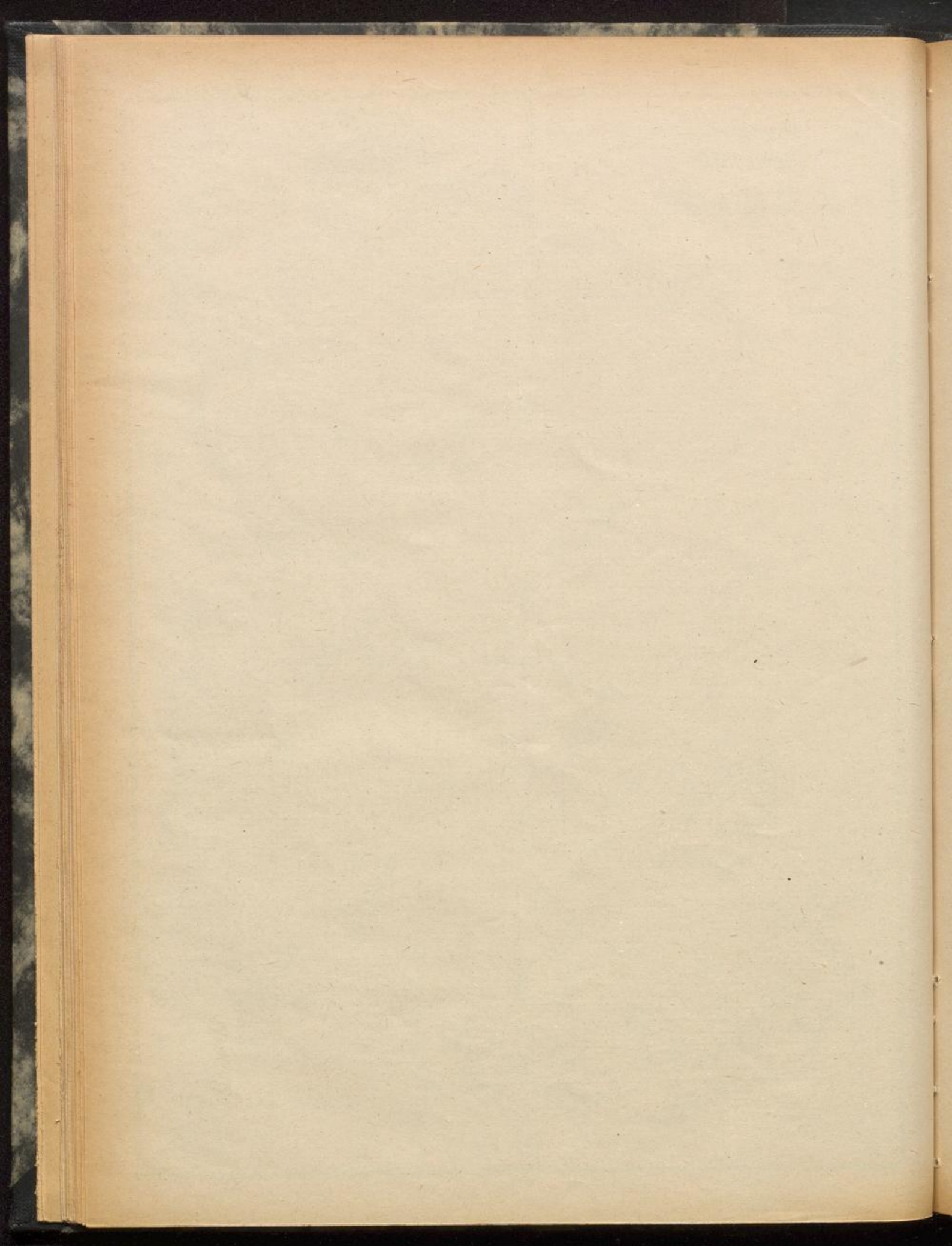
Isothermen
April 1950



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- } Grenzen

1:2 000 000



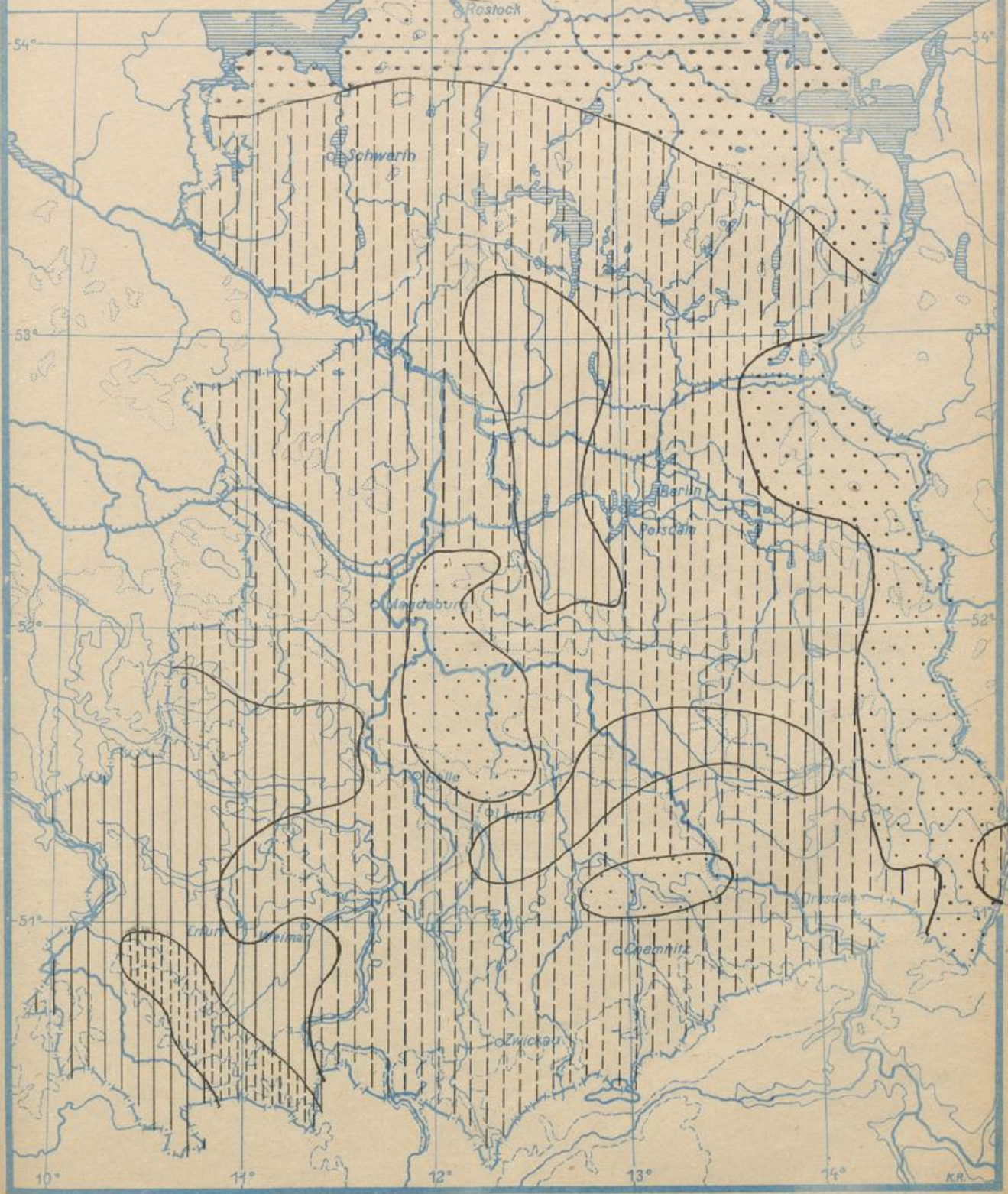


Temperaturisanomalen April 1950



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

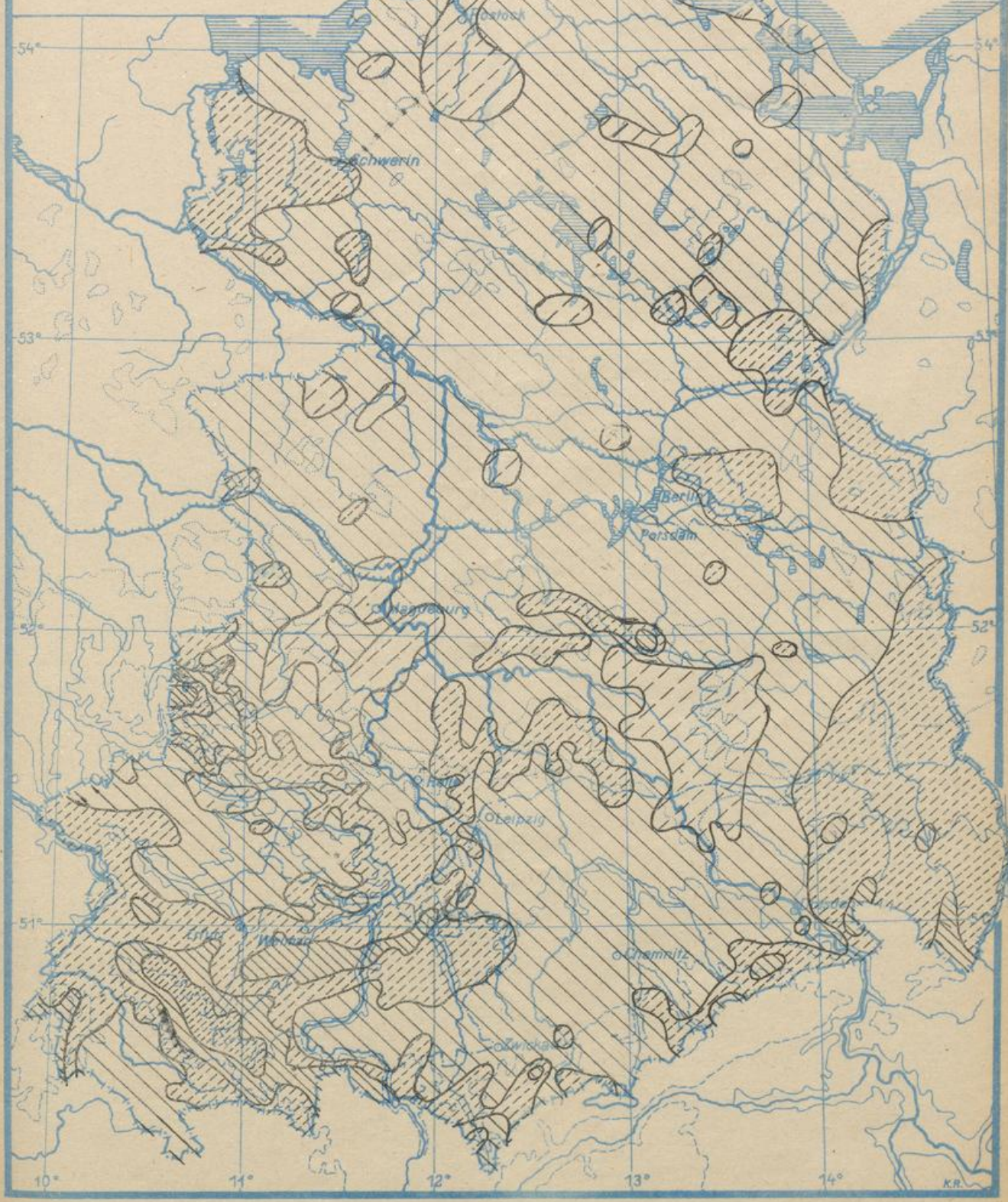


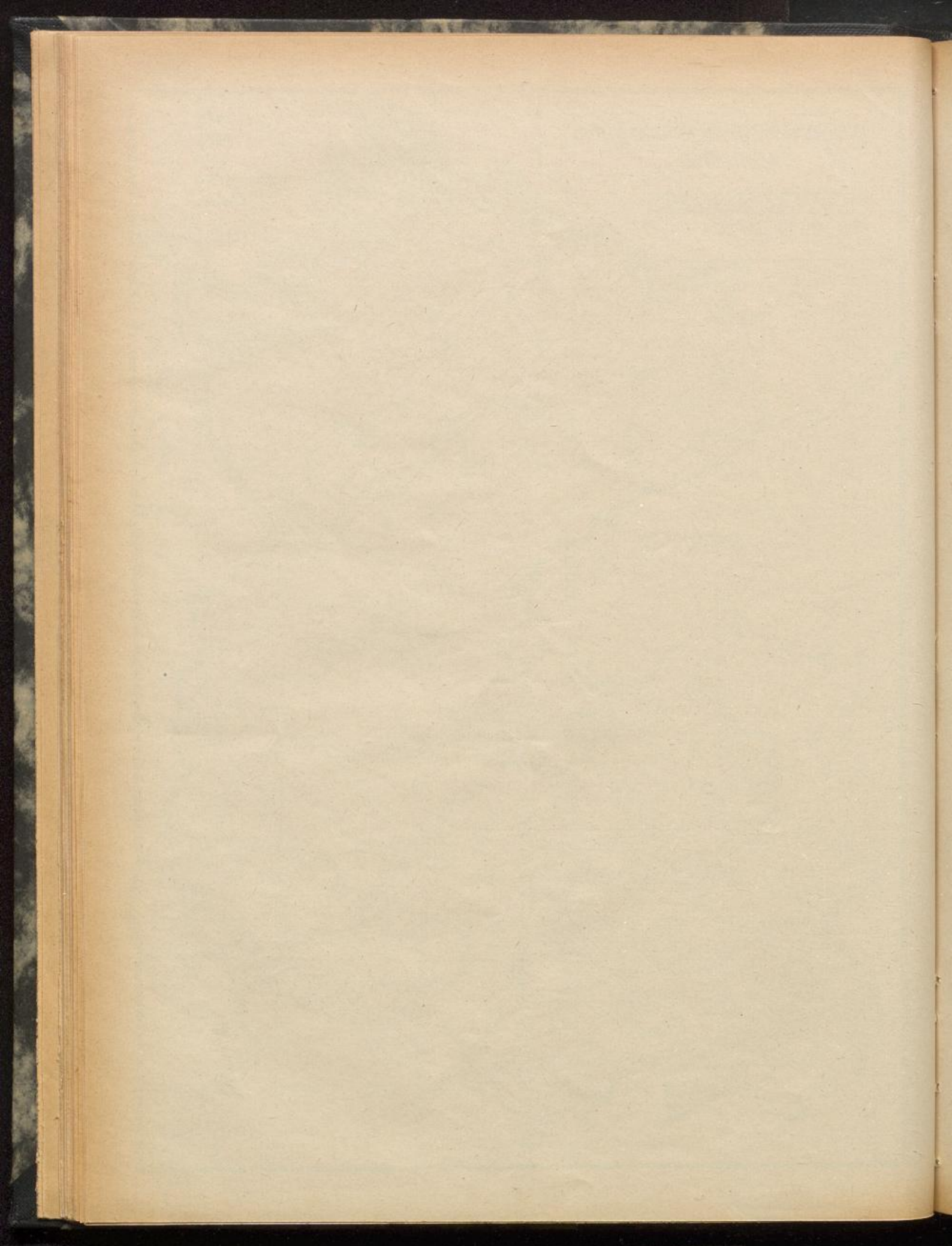
K.R.

Niederschlagsverteilung in mm April 1950



1:2 000 000





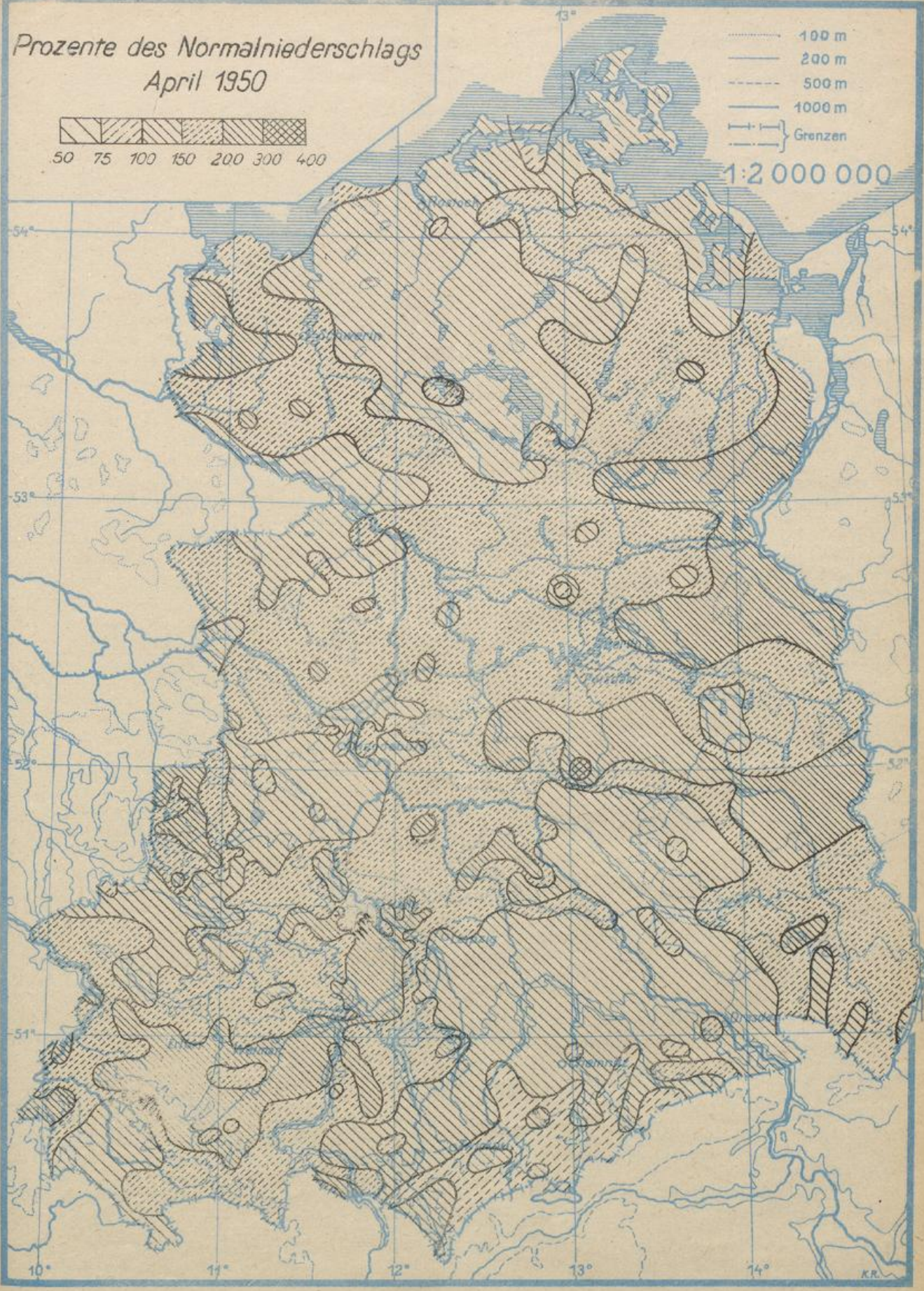
Prozente des Normalniederschlags
April 1950



50 75 100 150 200 300 400

- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



K.R.

